

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Mit Schwung in den Markt

› Titelthema: Ideen finanzieren

1288 - 22



IHK zu Kiel - Bergstr. 2 - 24103 Kiel
07370 PVSt Deutsche Post
07370#140H0001123642#11/2019
WFG Infrastruktur GmbH
Berliner Str. 2
24768 Rendsburg

› Wirtschaft im Gespräch:
Salem Hattab, Weltbürger

› Finanztransaktionen:
Pflichten im
Geldwäschegesetz



Ein Mitarbeiter bestückt die neue Produktionslinie für die Europaletten.

Die Europalette aus Glückstadt

Allerweltsprodukt < Sie revolutionierte den Warentransport in aller Welt: die Europalette. Die preisgünstige Holzkonstruktion kennt jeder. Doch kaum jemand weiß, dass in Schleswig-Holstein nur ein Europaletten-Hersteller die Kunden in der Region beliefert: ASP GmbH & Co. KG in Glückstadt.

Größe: 80 mal 120 Zentimeter. Gewicht: 25 Kilo. Elf Bretter, neun Klötze, 54 Nägel. Fertig ist das weltberühmte Standard-Holzgestell, das mindestens eine Tonne Gewicht tragen kann. Blumenerde genauso wie Ziegelsteine, Waschmaschinen und Zementsäcke. Sie ist mehrfach nutzbar, perfekt geeignet für Gabelstapler, überall verfügbar und sie kann eine Menge wegstecken. Klar, dass sie den Platz in einem Lkw-Anhänger oder einem Zugwaggon bestmöglich



Alexander Semmelhaack

auszunutzen, und ungefähr nur so viel kostet wie eine Musik-CD.

Es war ein internationaler Eisenbahnverband, der 1961 die genormte Transportplattform beschlossen hatte. So konnte der ungeahnte Siegeszug der Europalette beginnen und sogar Hobbydesigner zu neuen Ideen inspiriert. „Seit zwei Jahren ist die Palette zu einem Einrichtungstrend geworden. Wir beliefern immer wieder Privatkunden, die damit Sofas, Betten und andere Möbel bauen“, erzählt Alexander Sem-

melhaack, Chef in dritter Generation jenes Familienunternehmens, das seit 70 Jahren Paletten und Transportverpackungen aus Holz fertigt.

Am Anfang waren es Holzkisten für die Apfelbauern im Elbmarschenland. Doch die Palette bestimmt seit Jahrzehnten schon das Tagesgeschäft bei Semmelhaack: „Zu unseren Kunden gehören die Papier- und die Chemieindustrie ebenso wie Baumschulen, der Maschinenbau, der Mineralölhandel, Saatguthersteller, die Verpackungsindustrie und viele andere Branchen – darunter auch der Einzel- und Großhandel.“

Neue Produktionslinie < Bisher hat sich der Familienbetrieb mit 25 Mitarbeitern auf hochwertige Spezialpaletten etwa für Chemieunternehmen und Lebensmittelhersteller konzentriert. „Seit Oktober 2019 fertigen wir auf einer neuen vollautomatischen Produktionslinie in hoher Stückzahl nun auch Europaletten“, berichtet Vertriebschef Simon Steckmeister. Drei Kollegen sorgen dafür, dass die Produktion rund läuft: Zehn Paletten pro Minute kann die knapp 50 Meter lange Produktionslinie herstellen, alle sechs Sekunden eine. Von Menschenhand brauchen die schnellen Maschinen nur mit den Basismaterialien wie Klötzen und Brettern „gefüttert“ werden. „Holz ist ein Naturmaterial. Da kann es mal sein, dass ein Brett nicht hundertprozentig gerade ist und die Maschine blockiert. Deshalb müssen Mitarbeiter die Fertigung immer überwachen“, berichtet der Chef.

Zuvor wird das raue Holz aus Kiefer oder Fichte gesägt und gehobelt, anschließend ein Stempel eingebraunt. Ein Roboter stapelt die Paletten, die zu guter Letzt in der Trockenkammer übernachteten. „So werden mögliche Schädlinge im Holz abgetötet“, erläutert Semmelhaack. Wenn die Produktion in drei Schichten voll angelaufen ist, rechnet Semmelhaack mit einer Produktionsmenge von einer Million Paletten im Jahr. „Wir liefern hauptsächlich in der Region aus. Das hält die Preise und den CO₂-Ausstoß niedrig“, sagt Steckmeister. Und wenn gewünscht, liefern die hauseigenen Lkw noch am selben Tag die bestellten Paletten aus. <<

Autor: Joachim Welding
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Vom Würfel zum Gamecube: Spiele als Wirtschaftsfaktor

Was wären wir ohne unseren Spieltrieb? Er zerstreut uns, er lässt uns bangen und hoffen, er lässt uns jubeln oder verzweifeln. Und der Spieltrieb ist ein Wirtschaftsfaktor. Der Würfel ist noch lange nicht tot, denn vergangenes Jahr lag der Umsatz mit Gesellschaftsspielen in Deutschland bei 550 Millionen Euro. Dies wird aber locker vom Umsatz mit Computer- und Videospielen getoppt. Er lag 2018 in Deutschland bei rund 3,5 Milliarden Euro. Darunter auch mittlerweile viele einheimische Produktionen. Immerhin entwickeln und vertreiben schon 524 Unternehmen digitale Spiele. Die Spieleindustrie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem maßgeblichen Faktor in der Kreativ- und Unterhaltungsindustrie entwickelt. Und dass sich spielerisch ernsthafte und komplexe Fragen beantworten lassen, zeigt der Einsatz von Spielkonzepten wie Lego Serious Play bei Aufgabenstellungen im

Businessbereich. Die Merkur-Galerie in der IHK zu Kiel zeigt ab dem 6. November einen Querschnitt durch die bunte Vielfalt der Spielewelt. Von alten Spiel-Exponaten aus dem Kieler Stadtmuseum über aktuelle Brettspiel-Ideen aus den Köpfen schleswig-holsteinischer Spieleerfinder und Beispielen aus dem Outdoor- und Eventbereich bis hin zur eSport-Liga und dem Einsatz von Spielen im Businessbereich gewährt die Ausstellung einen Einblick in die interessante Verbindung von Spiel und Wirtschaft. Die Merkur-Galerie in der Bergstraße 2 in Kiel ist während der Geschäftszeiten der IHK zu Kiel montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15:30 geöffnet. <<

Autor: Thorsten Scholz
WNO-Redaktion
Telefon: (0431) 5194-301
scholz@kiel.ihk.de



Ob analog oder digital: Spielen reizt die Menschen bis ins hohe Alter.



Foto: shutterstock/nuvolanovicata

Automatisierungs-Checks für den Mittelstand

Die Wirtschaftsförderung Kreis Rendsburg-Eckernförde (WFG) bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen Zuschüsse für eine technische Bestandsaufnahme in ihren Betrieben an. Dabei wird nach Potenzialen für eine kostengünstige Fertigung oder digitalisierte Geschäftsprozesse gesucht. Das Geld kommt aus dem deutsch-dänischen Interreg-Projekt „Innovative Produktionsregion“ (InProReg).

Automatisierte Fertigungen sind bei Unternehmen nicht erst seit dem Fachkräftemangel ein Thema. Für Beratungen, die aufzeigen, welche Potenziale für schlanke oder moderne Prozesse im Unternehmen stecken, fehlt es häufig am Budget. Dies gilt vor allem für kleine und mittlere Unternehmen.



Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises unterstützt interessierte Unternehmen mit Mitteln aus InProReg für sogenannte Automatisierungs-Checks. Experten beleuchten die Betriebe und zeigen Verbesserungspotenziale auf. InProReg beteiligt sich an den Beratungskosten. Auch die Umsetzung von Maßnahmen zur Automatisierung, Modernisierung alter Anlagen oder der Einsatz neuer Technik sind gegebenenfalls förderfähig.

Was beinhaltet der Check? < Teilnehmer erhalten zwei Beratertage von Automatisierungsexperten mit individuellen Rückmeldungen. Dabei werden bestehende Anlagen mit einbezogen, aber auch Vorschläge für neu einzurichtende Anlagen gemacht. Optimierung der Fertigungsfolgen, Ersatz händischer Bearbeitung durch automatisierte Lösungen, Retrofit von Altanlagen sind mögliche Praxisbeispiele. Welche Maßnahmen letztlich umgesetzt werden, entscheiden die Betriebe. Wichtig ist, andere Firmen mit ähnlichen Fragestellungen an den Ergebnissen teilhaben zu lassen. Das ist eine Fördervoraussetzung in InProReg. In einem Feedbackgespräch werden diese Ergebnisse diskutiert und auf Projektfähigkeit geprüft. Auf Wunsch ist eine weitere Projektbegleitung durch die Firmen möglich. <<

Alle Informationen zum Projekt „Innovative Produktionsregion“ finden Sie unter:
<https://inproreg.eu/>